



## Christbäume entsorgen

**Senne (WB).** Die evangelische Jugend in Senne sammelt Anfang des nächsten Jahres wieder ausgediente Christbäume ein. Start ist am Samstag, 9. Januar, um 10 Uhr. Gerüstet mit drei Traktoren nebst Anhängern sind Jugend-Mitarbeiter unterwegs und sammeln gegen eine Spende die Bäume ein. Angefahren wird das Gebiet oberhalb des Flugplatzes zwischen Sennefriedhof und Autobahn 2. Es handelt sich um den ehemaligen Bezirk Friedenskirche.

Die Bürger müssen ihre Bäume nur gut sichtbar an die Straße stellen. Bei Mehrfamilienhäusern ist es hilfreich, wenn an dem Baum ein Zettel mit dem Familiennamen befestigt wird. Dort wo der Baum liegt, klingeln die Helfer und bitten um die Spende. Wichtig: Das Geld soll nicht an den Bäumen befestigt werden. Wer nicht daheim ist, kann das Geld auch beim Nachbarn hinterlegen. Der eingesamelte Erlös ist diesmal für die Flüchtlinge in der Hermann-Windel-Straße sowie für den Ausbau des eigenen Bauwagens vor dem Jugendraum bestimmt.

Für alle Helfer und die Treckerfahrer gibt es im Anschluss an die Sammelaktion, die in diesem Jahr schon zum elften Mal stattfindet, einen gemütlichen Ausklang.

## Feuerwerk beschädigt Auto

**Brackwede (WB).** Ein verfrühtes Feuerwerk hat am frühen Morgen des 24. Dezember nicht nur einen Anwohner der Südstraße aus dem Schlaf geschreckt, sondern auch seinen Wagen erheblich beschädigt. Es war gegen 4.30 Uhr, als der Mann durch laute Knallgeräusche geweckt wurde. Er alarmierte die Polizei. Die Beamten stellten fest, dass die Heckscheibe seines Opel Corsa beschädigt war. Auf dem Dach des Wagens befanden sich noch Rückstände von Feuerwerkskörpern. Die Polizei bittet mögliche Zeugen, sich telefonisch zu melden: Rufnummer 0521/54 50.

## Erzählcafé erst am 11. Januar

**Brackwede (WB).** Wer sich jetzt schon auf das nächste Erzählcafé im neuen Jahr freut, muss sich noch etwas gedulden. Die beliebte Veranstaltung des Treffpunkts Alter, die immer montags im Bartholomäusgemeinde stattfindet, fällt am 4. Januar aus. Das Programm startet eine Woche später, am 11. Januar, mit Martina Briesenick. Die Musiklehrerin lädt dann nach dem Motto »Singen ist Jogging für die Seele« zu einem gemeinsamen Liedernachmittag ein. Beginn ist wie immer um 15 Uhr.

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Geschäftsstelle Brackwede**  
Hauptstraße 90-92, 33647 Bielefeld  
Telefon 05 21 / 9 42 17 10  
Fax 05 21 / 9 42 17 50

**Abonnentenservice**  
Telefon 05 21 / 585-1 00  
Fax 05 21 / 585-3 71

**Anzeigenannahme**  
Telefon 05 21 / 585-8  
Fax 05 21 / 585-480

**Lokalredaktion Brackwede**  
Hauptstraße 88-90, 33647 Bielefeld  
Kerstin Sewöster 05 21 / 9 42 17 14  
Markus Poch 05 21 / 9 42 17 15  
Peter Bollig 05 21 / 9 42 17 19  
Fax 05 21 / 9 42 17 51

brackwede@westfalen-blatt.de  
www.westfalen-blatt.de



Schon seit vielen Jahren eröffnen Musiker des Stadtorchesters Brackwede die Weihnachtsfeiern im Seniorenzentrum Rosenhöhe oder im Johann-Heermann-Haus. Im großen, festlich eingedeckten Saal spielten sie Klassiker, die mitgesungen werden konnten. Foto: Kerstin Sewöster

## Festlich eingestimmt

**Brackwede (kw).** Das Weihnachtsfest ohne die Klassiker wie »Oh Tannenbaum« oder »Alle Jahre wieder« ist einfach nicht komplett. Und besonders schön ist, wenn der Gesang gleich von einem ganzen Orchester unterstützt wird. Das Stadtorchester Brackweder stimmt jedes Jahr abwechselnd die Menschen im Seniorenzentrum Rosenhöhe oder im Johann-Heermann-Haus auf das Weihnachtsfest ein.

Bezirksbürgermeisterin Regina Kopp-Herr kam in Begleitung der Bezirksvertreter Hans-Werner Plaßmann und Karl-Uwe Eggert in den festlich geschmückten Saal im Seniorenzentrum Rosenhöhe, um ihre Weihnachtsgrüße zu überbringen. Mit dabei hatte das bekannte Weihnachtsgedicht von Joseph von Eichendorff. »Markt und Straßen stehn verlassen, still erleuchtet jedes Haus« – kaum hatte sie die ersten Zeilen begonnen, murmelten schon die ersten Bewohner die Verse mit. Marion Dewert-Girod, Leiterin der AWO-Einrichtung an der Rosenhöhe, wünschte sich zum Abschluss des kleinen Konzertes noch einen echten Weihnachtsklassiker zum Mitsingen. Die Musiker kamen der Bitte gerne nach und stimmten »Oh du fröhliche« an.

# Aufbruch in ein neues Leben

Erste Mieter nutzen inklusives Wohnangebot der Lebenshilfe an der Kimbernstraße 12

**Brackwede (WB).** Die letzten Schränke sind aufgebaut, die letzten Kisten ausgepackt – es herrscht Leben in der Kimbernstraße 12, einem Neubau der Lebenshilfe.

Für einige der älteren Damen bedeutet der Umzug einen Aufbruch in ein neues Leben. Denn der zweigeschossige Neubau mit der modernen, schiefergrau-weiß-blauen Fassade ist kein gewöhnliches Haus. Die Lebenshilfe Wohnstätten, eine Einrichtung der Lebenshilfe Bielefeld, bietet hier inklusives und betreutes Wohnen im Herzen Brackwedes.

Künftig werden die Mieter mit Menschen mit und ohne Behinderung, ob alt oder jung, zusammen unter einem Dach wohnen. Es soll eine bunte und lebendige Hausgemeinschaft entstehen, in der die Mieter gemeinsam etwas unternehmen.

Insgesamt neun behinderten-beziehungsweise rollstuhlgerechte Apartments bieten auf 36 bis 79 Quadratmetern Platz für selbstständiges Wohnen. Im Erdgeschoss stehen zwei größere Berei-

che für gemeinsame Aktivitäten zur Verfügung. Dort gibt es auch ein Apartment, das im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens als Trainingswohnung genutzt werden soll. Insbesondere Menschen mit Behinderung können hier testen, ob diese Wohnform für sie geeignet ist.

In zwei Apartments im ersten Obergeschoss wohnen Edith (80) und Ulrike (55) Goebel, Mutter und Tochter. Sie wohnen auf dem gleichem Flur, aber jeder in der eigenen Wohnung. Den beiden fiel der Schritt in die neue Umgebung nicht leicht. Schließlich lebten sie zeitlebens zusammen in ihrer 65-Quadratmeter-Wohnung in Ummeln. Doch irgendwann wird die 55-jährige Ulrike, die auf unterstützende Hilfe angewiesen ist, alleine klar kommen müssen. Dann weiß Mutter Edith ihre Tochter in der Kimbernstraße »umfassend betreut und in guten Händen«.

Betreuung und Pflege kann bei der Ambulante Wohnhilfen (AWH) der Lebenshilfe bei Bedarf abgerufen werden, die 24 Stunden am Tag zur Verfügung stehen. Das ist

wichtig für Hannelore Krause. Die 83-Jährige lebte bis zu ihrem Umzug in die Kimbernstraße Mitte Oktober alleine in einer 68 Quadratmeter großen Wohnung. Fast 51 Jahre verbrachte sie dort. Sie ist immer noch rüstig und kann sich alleine versorgen, nur ist der Rollator jetzt ihr ständiger Begleiter. Deswegen freut sie sich über den

Fahrstuhl im Haus.

Auch Hannelore Krause hat bei ihrem Umzug an die Zukunft gedacht. »Man soll ja nicht zu spät umziehen«, rät sie allen alten Leuten. Sonst würde es immer schwieriger werden. Auch für sie sei der Auszug aus der vertrauten Umgebung schmerzhaft gewesen, meint die 83-Jährige, die zusammen mit ihrer Schwester Almut (75) die Kimbernstraße ihr neues Zuhause nennt. Ein wenig trauert sie ihren alten Möbeln nach, aber: »Hier ist alles neu und schön. Ich fühle mich jetzt hier wohl.« Die netten Hausbewohner, die Möglichkeit zu gemeinschaftlichen Aktivitäten, die zentrale Lage und Bequemlichkeiten wie der Fahrstuhl erleichtern wohl den Abnabelungsprozess.

»Man soll ja nicht zu spät umziehen.«

Hannelore Krause, Bewohnerin

Die Miete beträgt neun Euro kalt. Fast alle Wohnungen verfügen über einen Balkon. Die Lebenshilfe bietet auch noch in der Petri- und der Cheruskerstraße ambulant be-

treutes Wohnen an. Weitere Informationen erteilt die Lebenshilfe Wohnstätten GmbH, Telefonnummer 0521/44 70 83 11, E-Mail: info@lh-wohnstaetten.de.



Ulrike Goebel (55, Mitte) in ihrer ersten eigenen Wohnung. Mit ihr freuen sich Wilhelm Imorde, Leiter Ambulante Wohnhilfen (vorne links), Marlies Dobbertin (vorne rechts), Hannelore Krause (hinten von links), Edith Goebel und Stefanie Plagge, Pflegedienstleiterin der AWH.

## Gesellig im Gemeindehaus

40 Menschen feiern Heiligabend mit dem Treffpunkt Alter

**Brackwede (kw).** Kaffee und Kuchen am Nachmittag, Kartoffelsalat und Würstchen am Abend – ganz klassisch haben 40 Menschen im Gemeindehaus den Heiligen Abend gefeiert.

Sie waren der Einladung des Treffpunkts Alter gefolgt, der nun schon zum zweiten Mal unter neuer Regie Menschen an einen Tisch holte, die aus welchen Gründen auch immer am Heiligen Abend alleine oder zu zweit waren und lieber in größerer Runde feiern wollten.

Für das Programm sorgten Waltraud Gödel vom Vorbereitungsteam sowie die ehemalige Musiklehrerin Martina Briesenick, die unter anderem mit ihrem Cello Weihnachtsstimmung verbreitete. Waltraud Gödel hatte Gedichte, Geschichten und ein Quiz vorbereitet. So erfuhren die Besucher, warum der Weihnachtsmann die Farbe Rot trägt oder seit wann in manchen Regionen das Christkind unterwegs ist.

Die Gäste durften sich an diesem Heiligen Abend richtig verwöhnen lassen. Das begann schon bei der Anfahrt. Helmut Abeling war an diesem Abend als Fahrer im Einsatz, holte die Besucher an der

Haustür ab und brachte sie nach der Feier gegen 20.15 Uhr auch wieder nach Hause. Während der Feier waren Helfer im Einsatz und versorgten die Besucher mit Getränken und Speisen. Unter den Ehrenamtlichen war auch Sobhanalla Mohammadi. Helmut Abeling, der sich um den syrischen Flüchtling kümmert und mit ihm

deutsch lernt, brachte den jungen Mann als Helfer mit. Und Sobhanalla Mohammadi half gerne und freute sich über die herzliche Atmosphäre.

Birgit Vogelsang, die gemeinsam mit anderen Helfern das Fest organisierte, war sich am Ende sicher, dass dieser besondere Heiligabend wiederholt wird.



Flüchtling Sobhanallah Mohammadi hilft beim Heiligabend-Kaffeetrinken im Gemeindehaus und bewirtet die Gäste. Foto: Kerstin Sewöster



## Kollegschilder helfen Spielsüchtigen

Der Verein »Spielsucht Prävention und Hilfe« (Spuh) profitiert in diesem Jahr von dem Weihnachtsgottesdienst, den das Rudolf-Rempel-Berufskolleg traditionell in der Bartholomäuskirche veranstaltet. Die Schülervertretung hat wie jedes Jahr die Gestaltung des Gottesdienstes tatkräftig unterstützt und für das Ehrenamt plädiert. »Interview mit einem Engel« hieß das Thema. Schülervertreterin Nadja Rieke (Zweite von rechts) machte in ihrer Rolle als Engel deutlich, dass jeder Mensch ein Engel sein könne, »wenn er Gutes tut, seinen Mitmenschen hilft oder einfach nur für sie da ist«. Den Erlös der Kollekte in Höhe von 1200 Euro überreichten die SV-Vertreter Patrick Günzel (von links), Jens Walkenhorst und Nadja Rieke an Dieter Bettinger. Im Verein Spuh kümmern sich Ehrenamtliche um Menschen, die der Glücksspielsucht verfallen sind und dadurch mit sozialen und auch mit psychischen Problemen zu kämpfen haben.